

Beschluss Naturraum am Cottaweg erhalten – Biotopverbund stärken statt zerschneiden.

Gremium: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Leipzig
Beschlussdatum: 20.06.2026
Tagesordnungspunkt: 6.2. Anträge aus dem Kreisverband

Antragstext

- 1 Die Mitgliederversammlung möge beschließen:
- 2 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Leipzig spricht sich gegen die Beschlussvorlage VIII-DS-
- 3 02491 zum Verkauf der Wald- und Sukzessionsflächen an der Capastrasse an die Red
- 4 Bull Betriebsanlagen GmbH aus. Die Mitgliederversammlung spricht sich ferner
- 5 dafür aus, dass die benannten Flächen in den Biotopverbund überführt werden und
- 6 genutzt werden, um die Verbindung zwischen nördlichen und südlichen Auwald zu
- 7 stärken.
- 8 Zur Sicherung der Kleinmesse sind Alternativstandorte zu suchen.
- 9 Die Mitgliederversammlung fordert die Stadt Leipzig und den Stadtrat auf,
- 10 den in der Beschlussvorlage VIII-DS-02491 beschriebenen Grundsatzbeschluss zur
- 11 Waldfläche zwischen Capastrasse und Festplatz abzulehnen,
- 12 den Erhalt der Wald- und Sukzessionsflächen an der Capastrasse als
- 13 zusammenhängenden Naturraum sicherzustellen, sowie den Biotopverbund zwischen
- 14 nördlichem und südlichem Leipziger Auwald entsprechend dem INSEK-Ziel dauerhaft
- 15 zu sichern und zu stärken,
- 16 gemeinsam mit Umweltverbänden, Bürgerinitiativen, Anwohnerinnen und weiteren
- 17 Akteurinnen für den Erhalt und die ökologische Weiterentwicklung des Naturraums
- 18 am Cottaweg einzutreten,
- 19 sich für einen geeigneten Ersatzstandort der Leipziger Kleinmesse einzusetzen,
- 20 der den berechtigten Interessen der Schausteller*innen Rechnung trägt und
- 21 gleichzeitig Natur-, Klima- und Artenschutz wahrt,
- 22 gegenüber RB Leipzig und der Red Bull Betriebsanlagen GmbH deutlich zu machen,
- 23 dass eine Weiterentwicklung des Standortes möglich sein muss, jedoch nicht auf
- 24 Kosten eines für Klima, Artenvielfalt und Biotopverbund bedeutsamen Naturraums
- 25 erfolgen darf.

Begründung

Mit der Beschlussvorlage VIII-DS-02491 soll der Stadtverwaltung ein Mandat erteilt werden, mit der Red Bull Betriebsanlagen GmbH über den Verkauf des mehr als 57.000 Quadratmeter großen Gebietes an der Capastrasse zu verhandeln. Tatsächlich betroffen ist jedoch ein deutlich größerer zusammenhängender Naturraum aus Wald- und Sukzessionsflächen, der sich über Jahrzehnte entwickeln konnte und heute wichtige Funktionen für Klima, Artenvielfalt und den Biotopverbund erfüllt.

Ehemalige Ausgleichsfläche soll erneut geopfert werden. Der betroffene Wald entstand als behördlich festgesetzte Kompensationsmaßnahme für frühere Eingriffe in Natur und Landschaft. Solche Flächen sollen dauerhaft ökologische Funktionen sichern und verlorene Naturwerte ersetzen. Wird eine derartige Fläche erneut für andere Nutzungen in Anspruch genommen, stellt dies die Glaubwürdigkeit

naturschutzrechtlicher Ausgleichsmaßnahmen grundsätzlich in Frage. Wer heute Ausgleichsflächen schafft, muss sich darauf verlassen können, dass diese morgen nicht erneut beseitigt werden. Bereits 2011 hatten daher die Umweltverbände gegenüber der Stadt und RB gefordert, dass diese Fläche renaturiert wird und bei der Ansiedlung von RB keine weiteren Naturflächen in Anspruch genommen werden.

Schlüsselraum für den Leipziger Auwald

Der Naturraum liegt an einer ökologisch besonders sensiblen Stelle zwischen nördlichem und südlichem Leipziger Auwald. Bereits heute ist dieser Bereich durch Verkehrsinfrastruktur, Bebauung und intensive Nutzungen stark eingeengt. Das Leipziger Biotopverbundkonzept benennt diesen Bereich ausdrücklich als Raum, in dem der Verbund zwischen den Auwaldteilen gesichert und gestärkt werden soll. Der geplante Verkauf und die damit verbundenen Eingriffe stehen im Widerspruch zu diesen Zielsetzungen und den Zielsetzungen des INSEK. Gerade in Zeiten des dramatischen Rückgangs biologischer Vielfalt sind funktionierende Verbundstrukturen unverzichtbar, um Wanderungsbewegungen, genetischen Austausch und stabile Lebensräume für zahlreiche Arten zu gewährleisten.

Die ökologische Bedeutung wird unterschätzt

Die öffentliche Debatte konzentriert sich bislang vor allem auf die ausgewiesene Waldfläche. Tatsächlich gehören jedoch auch die angrenzenden Sukzessionsflächen zu diesem gewachsenen Naturraum. Diese Flächen haben sich über Jahrzehnte natürlich entwickelt und erfüllen wichtige ökologische Funktionen. Für Tiere, Pflanzen und das Stadtklima spielt die verwaltungsrechtliche Unterscheidung zwischen Wald und Sukzessionsfläche keine Rolle. Entscheidend ist die tatsächliche Funktion als zusammenhängender Lebensraum. Die Beschränkung der Betrachtung auf die ausgewiesene Waldfläche wird der ökologischen Bedeutung des gesamten Gebietes nicht gerecht. Der NaBu hat 38 Brutvögel im Gebiet festgestellt.

Unverzichtbare Ökosystemleistungen

Der Naturraum erbringt täglich Leistungen, von denen die Leipziger Stadtgesellschaft unmittelbar profitiert durch Kühlung des Stadtklimas an immer heißeren Sommertagen, durch Speicherung von Kohlendioxid und Beitrag zum Klimaschutz, durch Rückhalt von Niederschlagswasser und Entlastung bei Starkregen, Filterung von Feinstaub und Luftschadstoffen, Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, Vernetzung. Erst kürzlich wurde Leipzig im Hitze-Check 2026 der Deutschen Umwelthilfe als eine der Städte mit dem größten Baumschwund und negativem Versiegelungstrend benannt.

ökologischer Lebensräume im Leipziger Auwaldsystem.

Diese Leistungen lassen sich nicht kurzfristig ersetzen. Ein neu angepflanzter Wald kann die Funktionen eines über Jahrzehnte gewachsenen Naturraums auf absehbare Zeit nicht gleichwertig übernehmen. Die Idee die Renaturierung des Elsterbeckens dafür zu betreiben ist Augenwischerei. Es geht um die Renaturierung des Elsterbeckens und den Erhalt der Grün- und Waldflächen und nicht um ein entweder oder.

Leipzig handelt gegen eigene Ziele

Die Stadt Leipzig hat sich in zahlreichen Fachkonzepten, Strategien und politischen Beschlüssen zu Klimaanpassung, Biodiversitätsschutz und der Stärkung des Grünzugs am Cottaweg bekannt. Der geplante Verkauf steht diesen Zielsetzungen entgegen. Statt den Grünzug weiterzuentwickeln und den Biotopverbund zu stärken, würde ein zentraler Bestandteil dieses Naturraums dauerhaft verloren gehen. Natur- und Klimaschutz dürfen nicht immer dann zurückstehen, wenn wirtschaftliche Interessen oder Flächenbedarfe geltend gemacht werden.

Keine Politik gegen Schausteller*innen oder RB Leipzig

Der Einsatz für den Erhalt des Naturraums richtet sich ausdrücklich weder gegen die Leipziger Schausteller*innen noch gegen die Entwicklungsmöglichkeiten von RB Leipzig. Die Leipziger Kleinmesse ist ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens unserer Stadt und verdient eine langfristige Perspektive. Deshalb setzen wir uns für die Suche nach einem geeigneten Ersatzstandort ein, der Planungssicherheit schafft und gleichzeitig Natur- und Klimaschutz berücksichtigt.

Auch die Entwicklung von RB Leipzig darf nicht pauschal in Frage gestellt werden. Wachstum und Weiterentwicklung müssen jedoch innerhalb der ökologischen Grenzen unserer Stadt erfolgen. Die Inanspruchnahme eines ökologisch bedeutsamen Naturraums darf nicht zur Standardlösung für Flächenkonflikte werden. Ebenso leitet sich aus der zentralen Lage kein Allgemeinanspruch für zukünftige weitere Expansionsflächen ab.

Natur ist keine Reservefläche

In der Beschlussvorlage werden die finanziellen Vorteile eines vollständigen Verkaufs ausdrücklich hervorgehoben. Naturflächen dürfen jedoch nicht als Instrument der Haushaltskonsolidierung betrachtet werden. Ein einmal zerstörter Naturraum lässt sich nicht zurückkaufen. Die kurzfristige Erzielung von Einnahmen darf nicht höher bewertet werden als der dauerhafte Schutz von Klima, Artenvielfalt, Lebensqualität und natürlichen Lebensgrundlagen. Leipzig braucht mehr Natur, mehr Klimaanpassung und mehr Biotopverbund – nicht weniger. Darüber hinaus werden die Kosten für zu schaffende Ausgleichsflächen nicht berücksichtigt.